

18. Juli 2012

Woher der Wind weht

Bürgerinformation über das weitere Vorgehen / Detlev Kulse fordert auf, Anregungen einzureichen.



Etliche Bürger und Vertreter von Behörden, Gemeindegremien und anderen Initiativen zeigten Interesse an der Informationsveranstaltung der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Waldkirch/Gutach/Simonswald über Änderungen im Flächennutzungsplan für potenzielle Standorte für Windkraftträder.
Foto: Elfriede Mosmann

GUTACH/SIMONSWALD/WALDKIRCH. Die Gewinnung von Windenergie soll ausgebaut werden. Bisher war für die Ausweisung geeigneter Gebiete im Flächennutzungsplan der Regionalverband zuständig. Dies ändert sich zu Beginn nächsten Jahres. Dann haben die Gemeinden selbst wieder die Entscheidungskompetenz. Im Falle von Waldkirch, Simonswald und Gutach ist das dann Aufgabe ihrer Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft. Hierzu gab es jetzt eine Bürgerinformationsveranstaltung in Bleibach.

Der Windatlas Baden-Württemberg, der Anfang 2012 freigegeben wurde, stellt die Basis dar für das Auffinden ertragreicher Standorte. Insgesamt 57 wurden von den drei Gemeinden im Hinblick auf ihre ertragsversprechenden Windverhältnisse (Windhöffigkeit) ausgewählt, beantragt und einem sehr differenzierten Untersuchungsverfahren unterzogen. Die vorläufigen Ergebnisse, denen zufolge 18 Standorte in die engere Wahl kommen, wurden in den Gemeinderatssitzungen und der Versammlung der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft bereits vorgestellt und beschlossen (die BZ berichtete).

Für die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gab es jetzt eine Bürgerinformation in der Halle in Bleibach, zudem liegen die Unterlagen zur Teilfortschreibung des Flächennutzungsplans im Bereich Windkraft bis zum 17. August in den drei Rathäusern öffentlich aus und können im Internet, auf der Homepage der Stadt Waldkirch auch heruntergeladen werden (<http://www.stadt-waldkirch.de>)

Diplomingenieur Gerd Krüger vom Beratungsbüro Blasy & Overland in Eching am Ammersee und Hans-Joachim Zurmöhle vom Landschaftsplanungsbüro in Waldkirch stellten in Bleibach nochmals Kriterien und Ergebnisse vor, die zur Konzentration auf die nun vorgeschlagenen Standorte für den eventuellen Bau von Windkraftanlagen führten.

Detlev Kulse, Fachbereichsleiter Bauen, Planen, Umwelt der Stadt Waldkirch betonte eingangs:

"Wir haben eine gewisse Auswahl getroffen. Dabei handelt es sich um kein geschlossenes Planverfahren. Die heutige Veranstaltung dient dazu, die Öffentlichkeit früh ins Verfahren einzubeziehen." Die Untersuchung der in Frage kommenden Flächen sei zwar bereits sehr vorangeschritten, dennoch handele es sich um einen Sachstandsbericht, an dem sich noch stellenweise etwas ändern könne. "Die Bewertung der Konfliktintensität auf solchen Flächen" sei ausschlaggebend für ihre Eignung. Neben den Windverhältnissen spielen Umweltverträglichkeit, Natur- und Artenschutz sowie das Landschaftsbild beziehungsweise dessen potenziell erhebliche Beeinträchtigung eine große Rolle.

Laut Gerd Krüger "wurden über 50 Kriterien berücksichtigt". Keine der beantragten Flächen sei völlig unbedenklich. Die Artenvielfalt, etliche Flora-Fauna- und Natura-Gebiete, sei zu schützen. Auf seltene Tierarten ging Hans-Joachim Zurmöhle ein. Die Beurteilung der Flächen im Hinblick auf mögliche Beeinträchtigungen, wenn dort eine Windkraftanlage betrieben wird, wird in sieben Stufen vorgenommen – von "sehr gering" bis "sehr hoch".- "Bei uns geht es erst mit Stufe drei, 'gering bis mittel', los", ergänzte Kulse, "weil immer etwas ist". Gerade wegen des Artenschutzes habe man früh, bereits im Februar, mit den Untersuchungen begonnen. Denn das Verhalten der Tiere müsse über alle Jahreszeiten beobachtet werden, um Rückschlüsse ziehen zu können, ob sie gefährdet würden.

In der Diskussion meldeten sich vor allem Vertreter von Bürgerinitiativen zu Wort, die seit längerem an der Etablierung von Windkraftanlagen interessiert sind. Doch es gab auch kritische Stimmen, wie die von Jürgen Müller, Vorsitzender des Drachen- und Gleitschirmfliegerclubs Südschwarzwald, der sehr qualifizierte Angaben zu Windhöffigkeit und Windrichtungen auf dem Kandel machen konnte. Schließlich ist dort seit Jahren die Startrampe der Sportflieger; für deren Nutzung sind Kenntnisse über Wind- und Thermikverhältnisse unabdingbar. In Anerkennung solcher speziellen Fachkenntnisse forderte Detlev Kulse die Bürger allgemein auf, von ihrem Recht Gebrauch zu machen, "Bedenken und Anregungen schriftlich bei den Rathäusern einzureichen".

Autor: Karin Heiß

Tweet

| WEITERE ARTIKEL: GUTACH IM BREISGAU |

Bauen und ab in den Pool

FERIENAKTION: Im Bizzz gab es einen abwechslungsreichen Tag. **MEHR**

"Die Fallers" setzen Siegelau in Szene

Beim Dreh für drei Folgen der Serie wird auf einem Höhenwanderweg die an sich schon traumhafte Kulisse mit viel Aufwand noch fernsehtauglicher gemacht. **MEHR 1**

Trauer um Gutacher Nähfaden-Fabrikant Horst Gütermann

Sein Name steht für ein südbadisches Traditionsunternehmen: Horst Richard Gütermann, über Jahrzehnte hinweg ein Vordenker der Nähseidenfabrik Gütermann in Gutach, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. **MEHR**